



BUNDESVERBAND DEUTSCHER PFLANZENZÜCHTER E.V.

Presseinformation

Wirtschaftlichen Fachtagung für Futterpflanzen- und Zwischenfruchtsaatgut am 27./28. September 2006 in Fulda

Bonn/Fulda, 29. September 2006 – Rund 60 Vertreter des Bundesverbandes Deutscher Pflanzenzüchter e.V. (BDP), des Bundesverbandes Deutscher Saatguterzeuger e.V. (BDS) und des Deutschen Raiffeisenverbandes e.V. (DRV) trafen sich am 27. und 28. September zur wirtschaftlichen Fachtagung für Futterpflanzen- und Zwischenfruchtsaatgut in Fulda. Auf der abschließenden Vortragsveranstaltung wurden unter Vorsitz von Johannes Peter Angenendt aktuelle Marktentwicklungen und zukünftige Regulierungsmechanismen der Branche diskutiert.

„Die Wirtschaft muss im Zusammenhang mit der Saatgutzertifizierung mehr Verantwortung übernehmen“, forderte Gastredner Friedel Cramer vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Cramer stellte die britische Ratsinitiative zur Vereinfachung des Saatgutrechts vom November 2005 in einen größeren Rahmen mit allgemeinen Überlegungen zum Bürokratieabbau. Gleichzeitig signalisierte er die Bereitschaft des Ministeriums, mit allen Beteiligten und insbesondere den Vertretern der Saatgutwirtschaft in einen Dialog zu treten.

Christoph Herrlinger, BDP, brachte die Besorgnis der Saatgutwirtschaft hinsichtlich der geplanten Regelungen zum Inverkehrbringen von Saatgut zur Erhaltung der genetischen Vielfalt zum Ausdruck. Missbrauch müsse unbedingt vermieden werden. Die Saatgutwirtschaft halte daher eine Sicherung der Identität des Inverkehr gebrachten Saatgutes für unbedingt erforderlich. Dr. Hermann Freudenstein, Bundessortenamt, versuchte diese Befürchtungen in der nachfolgenden Diskussion zu entkräften. Insbesondere stellte er eine amtliche

Registerprüfung des Materials inklusive Hinterlegung eines Saatgutmusters in Aussicht.

Aktuell erscheint die Marktversorgung mit Gräser-, Klee- und Zwischenfrucht-saatgut zu angemessenen Preisen sichergestellt. Bei manchen Artikeln wie einigen Kleearten und Cruziferen Zwischenfrüchten herrscht besonders rege Nachfrage. Dies belegt auch die Entwicklung der Vermehrungsflächen. Bei Gräser-saatgut haben sie sich im Vergleich zu 2005 um sieben Prozent auf 35.800 Hektar erhöht. Bei Feinleguminosen ist - auf niedrigem Niveau - gar eine Steigerung um 55 Prozent auf nunmehr 1.800 Hektar zu verzeichnen, wobei der Selbstversorgungsgrad hier bei lediglich 20 Prozent liegt.

Ansprechpartner: Ulrike Jungmann / Dieter Rücker
Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V.
Kaufmannstraße 71-73, 53115 Bonn
Tel. 02 28/9 85 81-10, Fax -19,